



Karen Grass: Ein Lichtblick für die Nordstadt sein Westfälische Rundschau, 06.09.2011

„Machbarschaft Borsig11“ bietet Hilfe zur Selbsthilfe

„Ein Lichtblick für die Nordstadt sein“

Karen Grass

Ein „Sammelbecken verschiedener Lebensformen mit kreativem und ökonomischem Potenzial“ – das ist die Dortmunder Nordstadt, wenn man Hubert Nagusch fragt. Der Wirtschaftsförderer ist für das Nordstadtbüro seiner Einrichtung zuständig und sagt: „Das Problem ist nur, Leute, die es geschafft haben, gehen meistens weg aus der Nordstadt.“ Ein junger Verein will damit nun brechen: „Machbarschaft Borsig11 e.V.“ ist die Fortsetzung des Ruhr.2010-Projektes „2-3 Straßen“ und damit möglicherweise ein Sinnbild der viel beschworenen Nachhaltigkeit.

Insgesamt zwölf der rund 30 „2-3 Straßen“-Teilnehmer bleiben in ihren alten Wohnungen an der Oesterholzstraße wohnen. Sie alle wollen ihrem neuen Viertel etwas zurückgeben: „Machbarschaft Borsig11“ propagiert die Hilfe zur Selbsthilfe für die Bewohner von Problem-Bezirken. Denn das Problem mit üblichen Programmen wie „Soziale Stadt“ ist, dass sie irgendwann auslaufen. Borsig11 will ohne Profit arbeiten: „Alle Erlöse, die wir mit Angeboten wie dem neuen Co-Working-Office am Borsigplatz 9 erzielen, sollen zur Förderung neuer Gründer oder Projekte ausgegeben werden“, so der Kultur-Manager Pohlücke.

Die eigentliche Basis der Vereinsarbeit ist jedoch Kreativ- und Innovativ-Potenzial. Sebastiao Manuel Sala hat davon jede Menge, aktuell nimmt es die Gestalt von bunten Holz-Spielwaren und -Möbeln an. Mit seiner „Jamm-Wood-Design“-Holzwaren-Kollektion (JWD) möchte der Angolaner sich selbstständig

machen, möchte sie neben seinen Tätigkeiten als Eventmanager und Musiker in einem „Büro für Kunst und Kultur“ in der Nordstadt anbieten.

Sala kam vor 19 Jahren nach Dortmund, sein Weg vom Asylbewerberheim zum familiären Leben am Borsigplatz war alles andere als geradlinig: „Dazwischen lagen jede Menge Gelegenheitsjobs und immer wieder Bangen um die Arbeitserlaubnis – nur mein Feuer für Kultur hat mich aufrecht gehalten“, erzählt der 36-Jährige, der auch in einer Reggae-Band spielt und Vorsitzender des Basisverbands der Rastafari in Dortmund ist.

Jetzt steht dank der Unterstützung der Arge sein erster Business-Plan. Was fehlt, sind ein passendes Ladenlokal oder zumindest eine Werkstatt.

Fortsetzung von „2-3 Straßen“

Während „2-3 Straßen“ ist das Label Matistache entstanden; für den Verkauf von T-Shirts sowie eine Tauschbörse und eventuell auch einen Möbel-Verkauf suchen Pohlücke und Co. momentan günstige Ladenlokale. Die junge Nachbargemeinschaft hat Altbewohner Sala die Kooperation angeboten. „Ich finde das super, schließlich wollen wir am Borsigplatz alle dasselbe“, sagt Sala: „ein Lichtblick für die Nordstadt sein.“

Manche Ideen von Borsig11, wie die einer regionalen Währung, hält Hubert Nagusch für „optimistisch“. Konzepten wie einem „Büro für Kultur“ und dem geplanten T-Shirt-Verkauf – sofern gut konzipiert – schreibt der Wirtschaftsförderer jedoch durchaus Strahlkraft-Potenzial zu.